Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



44ster Jahrgang.

№ 25.

1846.

Ratibor, Sonnabend den 28. März.

Der Brummbart.

(Beschluß.)

Den andern Tag verbreitete sich das Gerücht in der Armee, der Kaiser habe das Portrait seines Sohnes erhalten und an seinem Zelte aufstellen lassen, damit es von Allen gesehen werden könne. Ich schlug Ploquet vor, auch dahin zu gehen; er willigte ein, nicht ohne Brummen, und wir gelangten bald an das Ziel, um das sich eine Menge Oberoffiziere drängte. Nach einigen Augenblicken hörten wir den Namen Ploquet nennen; plötzlich wich die Menge vor uns auseinander; der Kaiser erschien am Eingange seines Zeltes, sah sich um, und zeigte mit dem Finger auf den Corporal Ploquet, der leicht an seiner Kopfbedeckung kenntlich war, die aus einem mit einem blutigen Taschentuche zusammengebundenen Futtersacke bestand. Er befahl ihm den Mann vorzustellen. Der Corporal gehorchte, ohne im Mindesten verlegen zu werden.

„Ploquet," sagte der Kaiser zu ihm, „ich weiß, daß Du gestern der Erste in der Redoute warst. Du bist ein tapferer Soldat, und ich bin zufrieden mit Dir."

„Wahrhaftig, mein Kaiser, ich glaube es wohl, daß Sie zufrieden sind, aber es giebt Leute, die es gar nicht sind." —

Ein Blick des Kaisers brachte das Gemurmel zum Schweigen, das sich bei dieser Antwort erhob, und Napoleon fuhr fort:

„Nun, was wünschest Du? Willst Du avanciren?"

„Ich danke sehr, mein Kaiser; das fehlte noch, ich habe mit meinen paar Leuten Noth genug."

„So mußt Du das Kreuz bekommen und wir bleiben Freunde."

Napoleon nahm unter allgemeinem Beifall sein eignes Kreuz ab und reichte es Ploquet, der es mit der einen Hand nahm, während er mit der andern die militärische Begrüßung machte. Dann knüpfte er es ganz gelassen an einen Knopf, ohne daß sich in seinem Gesichte die mindeste Bewegung aussprach. Der Kaiser selbst konnte nicht umhin, als er in sein Zelt zurückging, zu bemerken: „Das ist ein schwer zu befriedigender Brummbart." Das Wort ward aufgefaßt und blieb.

Wenige Tage nachher las man uns die berühmte Proclamation vor, welche mit den Worten begann:

„Soldaten, die Schlacht ist da, nach der Ihr Euch oft sehntet!"

„Gesehnt?" brummte Ploquet, „die Sehnsucht ist nicht eben groß, sich bei leerem Magen zu schlagen."

„Nun, Corporal, Du kannst Dich ja davon frei machen und in das Spital gehen."

„Was soll ich denn in dem Spitale?"

„Da bist Du sicher vor den Kugeln."

„Ich mag aber nicht sicher sein. Es ist wohl angenehm, zu hören und nichts zu sehen? Ich bin neugierig."

Er mußte sich dennoch dazu entscheiden, denn in der Nacht hatte er viel von seiner Wunde zu leiden, und den nächsten Tag früh erklärte ihm der Major, es stehe der Brand zu befürchten, wenn er sich nur etwas erhitze, und Ploquet mußte gegen seinen Willen an jenem berühmten Schlachttage unthätig bleiben.

Man weiß, wie leicht Napoleon die Gesichter wiedererkannte, die er nur einmal gesehen hatte, und wie sicher er Namen im Gedächtnisse behielt. Auf dem Rückzuge, etwas jenseits Smolensk, erkannte er, als er durch die Reihen ritt, den alten Corporal wieder.

„Mein armer Ploquet," sagte er zu ihm, „jetzt hast Du Ursache, nicht zufrieden zu sein."

„Ich denke, mein Kaiser, Sie werden es eben so wenig sein als wir."

„Ich wäre es, wenn ich immer hunderttausend Mann solcher Tapfern hätte, wie Du einer bist."

Und wir gingen über die Beresina. Ploquet und ich waren über zwei Drittel auf der Brücke hin, als wir in den Fluß stürzten. Der Corporal, ein vortrefflicher Schwimmer, faßte mich mit dem linken Arm am Halse, ruderte mit dem rechten und so kamen wir trotz den ungeheueren Eisschollen, welche uns zu zermalmen drohten, an das andere Ufer, welches die russischen Kanonen bereits bestrichen. Ich wollte einen Augenblick ausruhen, Ploquet stellte mir aber vor, wenn wir aufhörten zu gehen, würden wir vor einer Viertelstunde erfroren sein, und er trieb mich also vor sich her. Kaum hatte er hundert Schritte gethan, als er mit dem Gesichte auf den Schnee stürzte — eine Kugel hatte ihm beide Beine weggerissen.

Ich wollte ihm Beistand leisten, aber er sagte: „Marsch, immer Marsch!"

„Corporal," antwortete ich, „Du hast mir so eben das Leben gerettet, und ich werde Dich nimmermehr verlassen."

„Fort, immer fort, sage ich Dir; ich bin glücklicher als Ihr Alle, in fünf Minuten friere ich gewiß nicht mehr."

Vielleicht zum ersten Male in seinem Leben schien er mit seinem Zustande zufrieden zu sein, und er verschied einige Augenblicke darauf, indem er das Kreuz an die Lippen drückte, das ihm der Kaiser einige Zeit vorher selbst gegeben hatte.

Lokales.

Einladung
zur Theilnahme an dem Verschönerungs - Verein.

Der seit drei Jahren hier bestehende Verschönerungs-Verein, in der letzten Zeit mannigfach verhindert, etwas Ersprießliches zu leisten, wird jetzt, da die Bauten der Eisenbahn und der Stadt es zulassen, neue Thätigkeit zu entwickeln und zunächst umfassendere Anlagen am Eingange des Doktordammes, kleinere dagegen auf dem Zwingerplatze anzubringen suchen.

Dem Schutze des gesammten Publikums dies Unternehmen empfehlend, laden wir zugleich alle Bewohner der Stadt und Umgegend hiermit ein:

durch Beiträge an Geld, Bäumen oder Pflanzen jeder Art sich daran betheiligen zu wollen und heben wir hierbei hervor, daß nach den Statuten jedes Mitglied, welches einen bestimmten, vierteljährlichen Beitrag zahlt, auch das Recht hat, Vorschläge in Betreff des Vereins vorzubringen.

Den gegenwärtigen Mitgliedern des Vereins die Anzeige, daß die gezeichneten vierteljährlichen Beiträge in den ersten Tagen des kommenden Monats eingesammelt werden.

Ratibor den 25. März 1846.

Die Vorsteher des Vereins.

Auf seiner Durchreise nach Wien und Italien wird Herr **Giovanni di Dio,** Königl. Kammer - Violoncellist aus Berlin, im Laufe der künftigen Woche hierorts **ein Concert** geben, worauf Freunde der Kunst hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 25. März dem Maler Kübnel e. T., Marie.

Gestorben:

Den 26. März des Revierjägers Aug. Fleige zu Pogrzebin Ehefrau, Friederike geb. Stein, an Brustkrankheit, 45 J.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 26. d. M. ist auf dem Doktordamme ein großer gestrickter Perlentabackbeutel gefunden und im Polizeiamte abgegeben worden, wo er von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

An dem in dieser Woche abgehaltenen Jahrmarkte wurden vier Gewerbetreibende wegen Verkauf nach schlesischer Elle bestraft.

Im Laufe der verflossenen Woche sind 5 Personen wegen Diebstahl verhaftet und zur gerichtlichen Untersuchung überliefert worden, was auch mit einem wegen Betteln verhafteten Handwerksburschen erfolgt ist, bei welchem sich auch ein Dietrich vorfand.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 26. März 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. bis 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. bis 1 rtlr. 21 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. bis 2 rtlr. 8 sgr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. bis 1 rtlr. 3 sgr. 9 pf.
Stroh: das Schock 5 rtlr.
Heu: der Centner 17 bis 19 sgr.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier: 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des dem Domainen-Fiskus als Grundherrn zustehenden Mitbaurechts, und aus diesem Recht von dem Domainen-Fiskus im Wege der Verleihung zu erwerbende Bergwerks-Eigenthum von 61 Kuxen an der gemutheten Steinkohlen-Grube Chelm auf Chelmer Grunde, im Rent-Amts-Bezirke Imielin, soll an den Bestbietenden veräußert werden und ist der diesfällige Licitations-Termin auf

den 17. April c.

im Geschäftslocale des Königlichen Domainen-Rent-Amts zu Imielin vor dem Herrn Regierungs-Assessor v. Jeetze anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen und Regeln der Licitation können in der hiesigen Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amt Imielin eingesehen werden.

Die Vorlegung des Besichtigungs-Protokolls und Maassen-Projekts wird im Licitations-Termine erfolgen.

Oppeln den 27. Februar 1846.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Schul-Anzeige.

Die diesjährige öffentliche Prüfung der Zöglinge meiner Schul-Anstalt wird **Mittwoch den 1. April**, von 8 Uhr Morgens an, in meinem Wohnhause auf dem Zbor, stattfinden, wozu ich hiermit die hochgeehrten Eltern meiner Zöglinge, so wie sonstige Freunde und Gönner meiner Anstalt ganz ergebenst einlade.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 3. April. Anmeldungen neuer Schüler werden in meiner Wohnung entgegengenommen.

Ratibor den 26. März 1846.

J. Hollaender,
Vorsteher einer Privat-Lehr-Anstalt.

Bei dem bevorstehendem Klassenwechsel und der Aufnahme neuer Schüler beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **alle**, sowohl auf dem Gymnasium, wie auch in den Schulen beider Confessionen, in den Privat-Instituten der Mad. Swidom und des Herrn Lehrer Hollaender, wie auch in den jüdischen Schulen **eingeführten Unterrichtsbücher**, sowohl gebunden als ungebunden; **Atlanten, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Wörterbücher in lebenden und todten Sprachen** u. s. w. jetzt und jederzeit in hinreichender Anzahl und größter Auswahl vorräthig gehalten werden.

Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Auction.

In dem Supplikantenzimmer des Königl. Oberlandesgerichts hieselbst, werden am 2. April d. J. Nachmittags 2 Uhr Sophas, Spiegel, Schränke, Tische, Bilder, silberne Löffel, Messer und Gabeln, ein Flügel und eine Uhr, an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 15. März 1846.

Brünner.

Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte in Mahagoniholz, 6 Octaven Umfang und mit englischer Mechanik, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen

Wetschky,
Apotheker in Gnadenfeld.

Expedienten, Privatsekretaire, Protocollführer, Domainen-Actuarien und Hauslehrer, welche zu Ostern oder Johanni engagirt zu sein wünschen, wollen sich in frankirten Briefen baldigst wenden an D. Thieme in Berlin, Spandauerstr, 3—4 pt., Inhaber eines concessionirten Versorgungs-Bureau.

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, ihre Bestellung auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.